

Neue

Tischler-Zeitung

Beizchrift für die Interessen des Tischlergewerbes

Publikationsorgan des Deutschen Tischlerverbandes und sämtlicher freien Vereine der Tischler (Schreiner) und verwandten Berufsgenossen, des Verbandes deutscher Korbmacher, sowie der Central-Kranken- und Sterbe-Kasse der Tischler etc. und der Central-Kranken- und Sterbe-(Zusatz-)Kasse aller Arbeiter Deutschlands.

Herausgeber: W. Gramm; verantwortlich für die Redaktion: Rich. Müller; verantwortlich für die Expedition: Alb. Röske; sämtlich in Hamburg. Redaktion und Expedition: Hamburg-Eimsbüttel, Widmarckstraße.

Abonnements-Einladung.

Mit dieser Nummer schließt das dritte Vierteljahr und wollen wir darum nicht unterlassen, auch bei diesem Quartalswechsel unsere Freunde und Leser zu bitten, für zahlreiche Vermehrung der Abonnenten nach Kräften zu sorgen.

Besonders machen wir unsere Leser, welche direkt bei der Post abonnieren, darauf aufmerksam, daß Abonnement rechtzeitig zu erneuern, damit keine Unterbrechung in der Zustellung eintritt.

Auch möchten wir diejenigen unserer Kreuzband-Abonnenten, welche einen einigermaßen hoblen Wohnsitz haben, abermals recht dringend ersuchen, so weit als möglich die Zeitung ebenfalls direkt bei der Post zu bestellen. Besonders gilt das von den örtlichen Verwaltungsbeamten der Krankenkassen bezüglich der sogenannten Pflichtemplare. Wir meinen, daß diesem Wunsche umso mehr entsprochen werden kann, da der Preis für ein Exemplar sich gleich bleibt, ob per Kreuzband oder direkt durch die Post bezogen, er beträgt für das Inland und pro Vierteljahr M. 1.

Im Post-Zeitungs-Katalog ist die „Neue Tischler-Zeitung“ unter Nr. 4248 eingetragen, und nehmen alle Postanstalten Bestellungen entgegen.

Bei wöchentlichem Lieferung von mehreren Exemplaren an eine Adresse beträgt der Abonnementspreis bei Bezug von 1 bis 5 Exemplaren à M. 1, von 6 bis 10 Exemplaren à 90 S., 11 bis 20 Exemplare à 80 S., 21 bis 50 Exemplare à 70 S., 51 bis 100 Exemplare à 65 S., über 100 an eine Adresse à 60 S.

Für ausländische Abonnenten ist der Preis nach allen Ländern des Weltpostvereins M. 1.30 pro Exemplar und Quartal.

Bei Bestellung auf Kreuzbandbindung bitten wir, den Betrag gleich mit einzuschicken.

Auch bitten wir die Herren Filialexpedienten, ihren eventuellen Mehrbedarf für das neue Quartal möglichst bei Beginn desselben mitzutheilen, damit wir die Auflage darnach feststellen können.

Die Redaktion und Expedition der „Neuen Tischler-Zeitung“.

Aur Scheidestunde des Sozialistengesetzes.

Diese Nummer der „Neuen Tischler-Zeitung“ ist nicht nur die letzte in diesem Quartal, sie ist auch die letzte, welche unter der Herrschaft des Sozialistengesetzes erscheint. Nur wenige Tage noch und der drückende Alp, der zwölf Jahre lang auf der deutschen Arbeiterschaft so schwer gelastet, wird abgewälzt, der Drache, der die deutsche Arbeiterbewegung verschlingen sollte, erwürgt sein. Es bedeutet demnach der bevorstehende Quartalswechsel auch zugleich einen Situationswechsel und zwar einen, wie ihn ähnlich die Weltgeschichte noch nicht aufzuweisen hat.

Gewiß, es haben die meisten Völker bedeutungsvollere Wandlungen in ihren öffentlichen und rechtlichen Zuständen durchgemacht, als sie das deutsche Volk jetzt am 1. Oktober erlebt. So waren z. B. die Aufhebung der Sklaverei, der Leibeigenschaft und der Hörigkeit in ihren Folgen für die Menschheit ungewisselhaft wichtigere staatsrechtliche Akte, als jetzt die Aufhebung des Sozialistengesetzes. Auch die Abschaffung der alten Justizgesetze und die Proklamierung der Gewerbefreiheit und der Freizügigkeit möchten wir in ihrer Bedeutung noch über die Abschaffung des Ausnahmegesetzes für die Sozialdemokratie setzen. Trotz alledem wird die Abschaffung dieses Gesetzes ein in seiner Art in der Geschichte einzig dastehendes Ereignis sein und auch ein Markstein in der Kulturentwicklung nicht nur des deutschen Volkes, sondern der Menschheit werden. Ein solches Beispiel dastehendes weltgeschichtliches Ereignis wird das Fallen des Sozialisten-

gesetzes schon insofern sein, als ein ähnliches Gesetz vordem noch niemals bestanden hat. Weder die Senatus consultum extraordinarium im alten Rom, noch die Chambres ardentes im Frankreich des 16. und 17. Jahrhunderts und die Prevotalgerichte unter Napoleon I., noch die Suspension der Habeas corpus-Akte in England, noch die aus den Karlsbader Beschlüssen im hundertjährigen Deutschland entstandenen Zustände, noch auch die gegen die katholische Kirche und Orden erlassenen Ausnahmegesetze im neuen Reich können dem Ausnahmegesetz gegen die Sozialdemokratie an die Seite gesetzt werden. Wenn sich Ausnahmegesetze, wie die oben genannten, der verschiedensten Zeiten und Länder in der Hauptsache auch gegen die zu der herrschenden Staatsgewalt sich in Opposition befindlichen Elemente richteten, so sind doch diese Elemente entfernt nicht in Parallele zu bringen mit der heutigen sozialdemokratischen Arbeiterbewegung. Jene oppositionellen und wohl theilweise auch revolutionären Elemente, gegen die erwähnte Ausnahmegesetze erlassen wurden, strebten wohl auch eine Aenderung der bestehenden Zustände an, doch sollten diese Aenderungen nicht der Allgemeinheit zu Gute kommen, wie das die Sozialdemokratie anstrebt. Dort handelte es sich meistens nur um den Grundsatz: Steh' Du auf, damit ich mich setzen kann, hier um eine Volksbewegung, bestimmt, an die Stelle der heutigen herrschenden Unterdrückung und Ausbeutung des Menschen durch den Menschen eine allgemeine Gleichberechtigung, das Glück und Wohlergehen Aller zu setzen.

Und die Verwirklichung dieser auf so hoher sittlicher Basis sich bewegenden Bestrebungen sollte durch das Sozialistengesetz unmöglich, die Erhaltung der politischen und ökonomischen Knechtschaft für alle Zeiten gesichert werden.

Dies ist nicht erreicht worden, weil es nicht erreicht werden konnte. Die Schöpfer und seitverigen Erhalter des Ausnahmegesetzes gegen die Sozialdemokratie lassen es jetzt fallen, aber nicht freiwillig, nicht, weil es seinen Zweck erreicht hat, wie vielleicht zu anderen Zeiten Ausnahmegesetze befristet wurden, weil sie nach Erfüllung ihrer Aufgabe überflüssig geworden waren, sondern das Sozialistengesetz fällt, weil es sich als nutzlos, ja sogar vom Standpunkt seiner bisherigen Bestimmung aus als schädlich erwiesen hat, indem es, statt die sozialdemokratische Bewegung zu vernichten, sie mächtig förderte. Die Sozialdemokratie verstand eben, die Schläge des Sozialistengesetzes zu parieren, seinen Schlingen und Fallen möglichst auszuweichen. Und wenn auch hier und da die Schläge trafen und die Schlingen und Fallen Einzelnen, ja selbst Tausenden verhängnisvoll wurden, so wurden doch dadurch nur die davon betroffenen Personen geschädigt, während die Sache, d. h. die sozialdemokratische Bewegung, daraus immer neue Kraft zog, so daß der zeitweilige oder dauernde Verlust eines Kämpfers zehn- und hundertfachen Ersatz selber schaffte. So prallten also die von ihren Feinden auf die Sozialdemokratie geschleuderten Pfeile auf Jene zurück, kein Wunder darum, daß sie jetzt das Schleudern einstellen. Statt daß die Feinde der Sozialdemokratie mit dem Sozialistengesetz einen Triumph erlebten und die Arbeiterbewegung vernichteten, triumphiert diese und die Waffe des zu ihrer Vernichtung geschaffenen Gesetzes liegt zerbrochen am Boden.

Das ist doch gewiß ein kulturhistorisches Ereignis. Denn bedeutet das Fallen des Sozialistengesetzes an sich auch noch keine Anerkennung des Sozialismus seitens der herrschenden Gewalten in Staat und Gesellschaft, so dokumentieren diese Gewalten doch mit der Aufhebung des Gesetzes, daß weder die sozialistische Idee ausgerottet, noch deren Bekennern die Bekennung und Propagandierung dieser Idee unmöglich gemacht werden kann. Und von diesem Zustand bis zu einer vollständigen Anerkennung des sozialdemokratischen

Prinzips ist vielleicht der Weg garnicht mehr so weit. Die verhältnismäßig kurze Zeit von zwölf Jahren hat genügt, die Gegner dieses Prinzips zu überzeugen, daß selbiges auch mit der rückwärtslosesten Anwendung der brutalsten Gewalt weder zu vernichten, noch in seiner Ausbreitung zu hindern ist. Die formale Anerkennung dieses Prinzips wird nur eine logische Folge aus der Erkenntnis seiner Unwiderstehlichkeit und kann nur eine Frage der Zeit sein.

Wir haben oben die Aufhebung der Sklaverei, der Leibeigenschaft, der Hörigkeit und der alten Justizgesetze in Parallele gestellt mit der des Sozialistengesetzes, allerdings dabei betont, daß die Bedeutung der ersteren die des letzteren im Allgemeinen überragt. In einer Beziehung ist es aber umgekehrt. Das Fallen jener Institutionen war das Resultat einer Jahrhundert-, ja Jahrtausende alten kulturellen Entwicklung und fast ebenso lange war gegen ihr Bestehen angelämpft worden. Etwas Anderes ist es mit der Sozialdemokratie. Wenn sie in Wirklichkeit, ja auch Eigentümlichkeit das Produkt einer langen, ja man kann sagen, das Produkt der gesamten menschlichen Kulturentwicklung ist, so ist doch die Zeit, wo sie in die Erscheinung getreten, wo ihre Prinzipien in der Propaganda für sie greifbar Gestalt angenommen haben, doch eine sehr kurze. Noch kein Menschenalter ist darüber hingegangen, seit der Sozialismus aus dem Stadium der Utopisterei sich zu einer Wissenschaft, zu einer kompletten Weltanschauung ausgestaltet hat, die bereits Millionen zu der ihrigen gemacht haben.

Und um zu verhindern, daß diese neue Weltanschauung die herrschende werde, schufen die Vertreter der alten in dem Lande, wo für sie die Gefahr am größten, in Deutschland, das Sozialistengesetz. Nach zwölfjährigem Bestehen desselben muß man zugestehen, daß es unmöglich ist, die alte gegen die neue Weltanschauung zu halten. Und das Zugeständnis dieser Unmöglichkeit dokumentiert sich eben in dem Falllassen des Sozialistengesetzes und bildet daselbe mithin den Abschluß der ersten Periode im Siegeslauf des Sozialismus.

Mit dem 30. September 1890 schließt formell die Periode der Kämpfe, welche die Ausrottung des sozialdemokratischen Prinzips zum Zwecke hatten und mit dem 1. Oktober beginnt diejenige, in der um die Herrschaft, d. h. um die möglichst weite Hinausschiebung des Zeitpunktes, wo dieses Prinzip die Herrschaft erlangt, gekämpft wird.

Es ist also unbestreitbar, daß der 1. Oktober einen Markstein in der Kulturentwicklung bedeutet. Und zwar nicht nur Deutschlands, sondern der gesamten Menschheit, das zu beweisen bedarf es nicht vieler Worte.

Die deutschen Arbeiter bilden in dem großen proletarischen Kampfe um die Rechte der Arbeit die Avantgarde, aus ihrer Rückstamm holen sich die Arbeiter der anderen Länder die Waffen und ahmen ihre Kampfweise nach. Ein Erfolg der deutschen Sozialdemokratie bedeutet demnach einen Erfolg der gesamten internationalen sozialdemokratischen Arbeiterbewegung. Und da ein Erfolg dieser Bewegung immer einen Kulturfortschritt bildet, so stellt die Verreizung der Fesseln des Sozialistengesetzes durch die deutsche Sozialdemokratie eben einen Markstein im Kulturleben der Menschheit dar.

Diese Thatsache muß nicht nur allen deutschen, sondern allen klassenbewußten Arbeitern der ganzen Welt zum Bewußtsein gebracht werden, weil nichts so wie diese Thatsache zur Ausdauer und Opferwilligkeit im weiteren Kampfe anspornen und begeistern kann. Der Erfolg schafft Muth, die Erfolglosigkeit lähmt und schafft Zweifel in die Nützlichkeit des Kampfes. Wir halten es darum, nebenbei gesagt, auch nicht für richtig, wenn von einzelnen Seiten innerhalb der deutschen Arbeiterbewegung behauptet wird, die Politik der deutschen Reichsregierung bewege sich

auch jetzt noch innerhalb genau derselben Bahnen, als zur Zeit des Bismarckschen Regimes, wo doch Thatsachen, wie sie die Konzeptionen in der Frage des Arbeiterkampfes, das Falllassen des Sozialistengesetzes usw. das Gegenheil beweisen. Es ist nicht nur falsch, es ist auch unklug, zu behaupten, es habe der Kampf der Sozialdemokratie gegen die Vergewaltigung im heutigen Klassenstaat noch nichts genützt, es sei Alles beim Alten geblieben, und so die Arbeiter nutzlos zu machen. Was nach dem Sozialistengesetz kommt, ist vorläufig Nebensache; schaffen Regierung und herrschende Klassen neue Zwangsgesetze gegen die Arbeiterbewegung, so wird man sich mit diesen ungewisselhaft ebenso abfinden, wie man sich mit dem Sozialistengesetz abgefunden hatte. Aber zunächst sind wir das Letztere los. Und welchen Erfolg dies für die deutsche Sozialdemokratie bedeutet, ist oben ausgeführt.

Jetzt, wo sich die deutsche Arbeiterschaft anschickt, diesen Erfolg ihrer Kämpfe einzuhelmen und dieserhalb Feiern zu feiern, wollen wir die Festimmung nicht durch Vorführung der Dysto trüben, mit denen jener Erfolg erkämpft worden ist. Es mag nur daran erinnert sein. Und das muß sein, damit die junge Generation in der Arbeiterbewegung, für welche die im „Namen des Gesetzes“, d. h. des Sozialistengesetzes, verübten Brutalitäten schon halb als Sage erscheinen, sich des Erstes des Kampfes, den die klassenbewußte Arbeiterschaft kämpft, immer bewußt bleibt. Denn wo mit solchen Waffen gekämpft wird, wie sie die herrschenden Klassen sich im Sozialistengesetz geschaffen, da muß viel, sehr viel auf dem Spiele stehen. Und daß dies der Fall, brauchen wir nicht erst zu sagen. Auf der einen Seite die Privilegien der bestehenden Klassen, auf der anderen Seite der Mühen Aller am Glück und der Freude des Lebens, das ist der Preis des Kampfes.

Daß der endliche Ausgang dieses Kampfes auch unseren Gegnern nicht mehr zweifelhaft ist, haben wir oben dargelegt.

Jetzt handelt es sich nur noch um Hinausschiebung oder Beschleunigung dieses Ausganges. Und da mag uns denn gestattet sein, hierbei zu bemerken, daß die „Neue Tischler-Zeitung“, gleich wie sie seit ihrem zwölfjährigen Bestehen, also während der ganzen Dauer des Ausnahmegesetzes, nicht nur für die alleseitige Wahrnehmung der Interessen der Kollegen, wie der Arbeiter überhaupt, auf gewerblichem Gebiete jederzeit eingetreten ist, sondern auch wohl von sich sagen darf, daß sie auch einen kleinen Theil zur Erzielung des Triumphes des 1. Oktober mit beigetragen hat, indem sie keine Gelegenheit vorbeigehen ließ, ihre Leser auf die Nothwendigkeit des großen politischen Kampfes und in erster Linie auf die Beseitigung des Sozialistengesetzes aufmerksam zu machen, so wird sie auch in Zukunft ihre Aufgabe als eine doppelte ansehen. Sie wird wie bisher den deutschen Tischlern zunächst ein Berater und eine Schutzwehr bei der Wahrung ihrer gewerblichen Arbeiterinteressen sein und andererseits durch belehrende sozial-politische Artikel ihre Leser zu tüchtigen Kämpfern für den großen Kampf um die endgültige Beseitigung der Unterdrückung und Ausbeutung in jeder Form zu machen suchen.

Ruhig und besonnen, muthig und ohne Furcht, wie wir früher glauben unsere Pflicht gethan zu haben, werden wir das auch in der „neuen Aera“ thun, unbefümmert um eventuelle persönliche Nachtheile, die uns dabei treffen können. Wir geben uns aber auch der Erwartung hin, daß wir dabei auch künftig bei den Kollegen allerorts dieselbe Anerkennung finden, wie wir aus der enorm gestiegenen Abonnentenzahl glauben schließen zu dürfen, daß es selbster geht.

Stehen die Kollegen auch ferner zu ihrem Organ wie das zu ihnen, treu und fest, dann wird auch künftig das, was wir die Tischlerbewegung nennen, ein würdiges Glied in

Der Arbeiterkongress in Liverpool.

Der Trades Union-Kongress in Liverpool.

Der Bund der Gewerkschaften...

Die Gegner des Nationalkongresses...

Die wöchentliche Frontveränderung in der Gewerkschaftsbewegung...

Aber auch die Gladstoneschen Daily News sind höchlich entrüstet über die maßlosen Beschlüsse...

Das haben die Gegner gefürchtet, das haben wir gehofft, das haben die englischen Sozialisten...

Wir brauchen Ihre drei verlasteten Stimmen nicht mehr, Herr Austin, aber Sie werden es bei der Rückkehr nach London schon bekommen.

Damit war die Hauptaufgabe des diesjährigen Kongresses entschieden: dieser Sieg beherrschte alle folgenden Debatten und Beschlüsse...

Ob die im ersten Jahre über die erlittene Niederlage vom Kongress ausgeschiedenen Vertreter der Textilindustrie auch auf der Reorganisation ausweichen...

Küper übtigen Beschlüssen lieferten zwei weitere den Beweis, daß die englischen Gewerkschaften allmählich auf den Boden der allgemeinen Arbeiterbewegung einzuweichen...

Seitens-Union A 20000, Britische Reichsbanner A 20000, Bund der Gewerkschaften A 10000...

Die weiteren Beschlüsse des Kongresses sind mehr akademischer Art, Resolutionen, an die Adresse der Regierung und das Parlament gerichtet...

Von dem neuen Geist belebt wären die Beschlüsse über Errichtung von Gemeinde- und Staatswerkstätten zur Bekämpfung der Unwesen...

Diese wöchentliche Frontveränderung in der Gewerkschaftsbewegung hat natürlich die Bourgeoisie mit Angst und Schrecken erfüllt...

Aber auch die Gladstoneschen Daily News sind höchlich entrüstet über die maßlosen Beschlüsse...

Wie ich im ersten Artikel ausführte, die Beschlüsse des diesjährigen Kongresses werden zum Wendepunkte nicht bloß im gewerkschaftlichen, sondern auch im politischen Verhalten des englischen Arbeiters werden...

Das haben die Gegner gefürchtet, das haben wir gehofft, das haben die englischen Sozialisten...

Welchen Bericht mag wohl der Herr Professor, dessen Mandat keiner Prüfung unterlag, abfassen?

Unser Zeitalter.

Ja, damit steht es sehr traurig. Sein charakteristisches Merkmal in der Kunst ist die liebe Mittelmäßigkeit, im gesellschaftlichen Leben ist das jeu (Spiel) das beherrschende Element...

Die Devisen sind: „Geht wie es will“ und „Nach uns die Sündflut“.

Und über Alledem schwebt in der verpesteten Luft der Wahnsinn mit ausgebreiteten Flügeln: Wene Tezel Upphassin!

Wir werden es wenigstens geträumt haben; aber jedenfalls haben uns unsere Mütter zu schwach für unsere Träume geboren.

Den vorstehenden Artikel entnehmen wir der (Them) „Freie“. Derselbe ist eine Originalübersetzung aus dem „Echo de la remaine“ einer Pariser Bourgeois-Zeitschrift...

Wir werden es wenigstens geträumt haben; aber jedenfalls haben uns unsere Mütter zu schwach für unsere Träume geboren.

Wir werden es wenigstens geträumt haben; aber jedenfalls haben uns unsere Mütter zu schwach für unsere Träume geboren.

Wir werden es wenigstens geträumt haben; aber jedenfalls haben uns unsere Mütter zu schwach für unsere Träume geboren.

Wir werden es wenigstens geträumt haben; aber jedenfalls haben uns unsere Mütter zu schwach für unsere Träume geboren.

Das sind, das sind heute dem Arbeiterkongress entzogen, wird sein Sommer zählen, wenn das goldene Dreieck: Freiheit, Ordnung, Wahrheit am Himmel erglänzt.

Das Traurige ist, daß sich das Jahrhundert für einmal bedeutend für die Geschichte hat, und warum? Bort „Jahrbuch“ in den Sand zu schreiben...

Und wo bleiben die Reformen? — O, es hat die Reformen und das Handhölzmonopol eingeführt.

Und die Moral, wer giebt 'ne Definition davon? Habt ihr im Frühjahr auf den Obdächeln schon die Klumpen von Haaren gesehen, eine an der anderen?

Fortkriechende Schwäche des Geistes und des Körpers — vollständige Absehung — Verlust des sittlichen Bewusstseins und des Gemeinbewußtseins...

Ja, es wird sterben, das arme Jahrhundert Nr. 19. Seine lahme Seele geht der Auflösung entgegen.

Gut, studieren wir diesen Todeskampf, laßt uns Beobachtungen machen, an dem jammerbaren Ende dieses traurigen Jahrhunderts.

Für diejenigen, welche das verheißene Land sehen werden, welche von den großen Trauben aus Kanaan kosten werden, wird es von Bedeutung sein zu wissen, aus welchen traurigen Erfahrungen der Eklektizismus ihrer Völker entspringt...

Der allgemeine Verfall ist schon eingetreten; er wird auch ausgehen. Wir nennen die Dinge mit ihren Namen.

Wohlan, begleiten wir das 90-jährige Feitaker bis zum Hande des Abgrundes und feiern wie mit Trommelwirbel und Pfeifenklang den Ausgang des Dreizehntens: Freiheit, Ordnung und Wahrheit!

Bereine und Versammlungen.

Wolfsbützel. Am 6. September fand hier öffentliche Versammlung der Tischler und anderer gewerblicher Arbeiter statt, in welcher Kollege W u h n s aus Berlin über die Gewerkschaften und ihre Bedeutung für die Arbeiterbewegung zu allseitiger Zufriedenheit referierte.

Das haben die Gegner gefürchtet, das haben wir gehofft, das haben die englischen Sozialisten...

Wir brauchen Ihre drei verlasteten Stimmen nicht mehr, Herr Austin, aber Sie werden es bei der Rückkehr nach London schon bekommen.

Damit war die Hauptaufgabe des diesjährigen Kongresses entschieden: dieser Sieg beherrschte alle folgenden Debatten und Beschlüsse...

Ob die im ersten Jahre über die erlittene Niederlage vom Kongress ausgeschiedenen Vertreter der Textilindustrie auch auf der Reorganisation ausweichen...

Küper übtigen Beschlüssen lieferten zwei weitere den Beweis, daß die englischen Gewerkschaften allmählich auf den Boden der allgemeinen Arbeiterbewegung einzuweichen...

Wir werden es wenigstens geträumt haben; aber jedenfalls haben uns unsere Mütter zu schwach für unsere Träume geboren.

Wir werden es wenigstens geträumt haben; aber jedenfalls haben uns unsere Mütter zu schwach für unsere Träume geboren.

Wir werden es wenigstens geträumt haben; aber jedenfalls haben uns unsere Mütter zu schwach für unsere Träume geboren.

Wir werden es wenigstens geträumt haben; aber jedenfalls haben uns unsere Mütter zu schwach für unsere Träume geboren.

Wir werden es wenigstens geträumt haben; aber jedenfalls haben uns unsere Mütter zu schwach für unsere Träume geboren.

der Meinung war, bei diesem hochinteressanten Thema wieder einmal eine gut besetzte Versammlung zu haben, so sah sie sich hierzu genötigt, und dies war um so fröhlicher, da vor und zu Anfang...

Die weiteren Beschlüsse des Kongresses sind mehr akademischer Art, Resolutionen, an die Adresse der Regierung und das Parlament gerichtet...

Von dem neuen Geist belebt wären die Beschlüsse über Errichtung von Gemeinde- und Staatswerkstätten zur Bekämpfung der Unwesen...

Diese wöchentliche Frontveränderung in der Gewerkschaftsbewegung hat natürlich die Bourgeoisie mit Angst und Schrecken erfüllt...

Aber auch die Gladstoneschen Daily News sind höchlich entrüstet über die maßlosen Beschlüsse...

Wie ich im ersten Artikel ausführte, die Beschlüsse des diesjährigen Kongresses werden zum Wendepunkte nicht bloß im gewerkschaftlichen, sondern auch im politischen Verhalten des englischen Arbeiters werden...

Das haben die Gegner gefürchtet, das haben wir gehofft, das haben die englischen Sozialisten...

Welchen Bericht mag wohl der Herr Professor, dessen Mandat keiner Prüfung unterlag, abfassen?

Unser Zeitalter.

Ja, damit steht es sehr traurig. Sein charakteristisches Merkmal in der Kunst ist die liebe Mittelmäßigkeit, im gesellschaftlichen Leben ist das jeu (Spiel) das beherrschende Element...

Die Devisen sind: „Geht wie es will“ und „Nach uns die Sündflut“.

Und über Alledem schwebt in der verpesteten Luft der Wahnsinn mit ausgebreiteten Flügeln: Wene Tezel Upphassin!

Wir werden es wenigstens geträumt haben; aber jedenfalls haben uns unsere Mütter zu schwach für unsere Träume geboren.

Wir werden es wenigstens geträumt haben; aber jedenfalls haben uns unsere Mütter zu schwach für unsere Träume geboren.

Wir werden es wenigstens geträumt haben; aber jedenfalls haben uns unsere Mütter zu schwach für unsere Träume geboren.

Wir werden es wenigstens geträumt haben; aber jedenfalls haben uns unsere Mütter zu schwach für unsere Träume geboren.

Wir werden es wenigstens geträumt haben; aber jedenfalls haben uns unsere Mütter zu schwach für unsere Träume geboren.

Wir werden es wenigstens geträumt haben; aber jedenfalls haben uns unsere Mütter zu schwach für unsere Träume geboren.

Table with financial data: Einahme: An Bestand am 10. Februar, Ertragsbeiträge durch Parteien, Aufschlag der Zentralfrei-Kommission, etc.

Table with financial data: Ausgabe: Unterstützung an Streikende, an ab- und zureisende Kollegen, für Mafate, Saalmietze, etc.

Table with financial data: Bilanz: Gesamt-Einnahme, Gesamt-Ausgabe, Bleibt Bestand.

Wenn es bei dieser Gelegenheit nun wohl am Platze wäre, eine Generalübersicht über die ganze Gewerkschaftsbewegung vor und nach dem Streik hier zu geben...

Wir brauchen Ihre drei verlasteten Stimmen nicht mehr, Herr Austin, aber Sie werden es bei der Rückkehr nach London schon bekommen.

Damit war die Hauptaufgabe des diesjährigen Kongresses entschieden: dieser Sieg beherrschte alle folgenden Debatten und Beschlüsse...

Ob die im ersten Jahre über die erlittene Niederlage vom Kongress ausgeschiedenen Vertreter der Textilindustrie auch auf der Reorganisation ausweichen...

Küper übtigen Beschlüssen lieferten zwei weitere den Beweis, daß die englischen Gewerkschaften allmählich auf den Boden der allgemeinen Arbeiterbewegung einzuweichen...

Wir werden es wenigstens geträumt haben; aber jedenfalls haben uns unsere Mütter zu schwach für unsere Träume geboren.

Wir werden es wenigstens geträumt haben; aber jedenfalls haben uns unsere Mütter zu schwach für unsere Träume geboren.

...aber die Qualität...
...aber die Qualität...
...aber die Qualität...

Unternehmen an die...
...aber die Qualität...

Bemerktes.

Die Petition an den Reichstag...
...aber die Qualität...

Die Kollegen an Ort...
...aber die Qualität...

Der Reichstag an Ort...
...aber die Qualität...

Der Einwand der Kollegen...
...aber die Qualität...

Die Gewerkschaftsorganisation...
...aber die Qualität...

Planen i. Vogtl. Am 7. September...
...aber die Qualität...

Wie tapeziert man feuchte Wände?
...aber die Qualität...

Quatember. Nach vieler Mühe...
...aber die Qualität...

Wie tapeziert man feuchte Wände?
...aber die Qualität...

An die Kollegen Deutschlands!
...aber die Qualität...

Wie tapeziert man feuchte Wände?
...aber die Qualität...

An die Kollegen Deutschlands!
...aber die Qualität...

Wie tapeziert man feuchte Wände?
...aber die Qualität...

An die Kollegen Deutschlands!
...aber die Qualität...

Wie tapeziert man feuchte Wände?
...aber die Qualität...

An die Kollegen Deutschlands!
...aber die Qualität...

Wie tapeziert man feuchte Wände?
...aber die Qualität...

Stamer, das mit...
...aber die Qualität...

Literatur.

Von der „Neuen Zeit“...
...aber die Qualität...

Soeben ist erschienen...
...aber die Qualität...

Soeben ist erschienen...
...aber die Qualität...

Verband deutscher Korbmacher.

An die Korbmacher Deutschlands...
...aber die Qualität...

Wie tapeziert man feuchte Wände?
...aber die Qualität...

Wie tapeziert man feuchte Wände?
...aber die Qualität...

Wie tapeziert man feuchte Wände?
...aber die Qualität...

Wie tapeziert man feuchte Wände?
...aber die Qualität...

Wie tapeziert man feuchte Wände?
...aber die Qualität...

...aber die Qualität...
...aber die Qualität...

Briefkasten der Redaktion.

Verthe. Ihre Fragen...
...aber die Qualität...

Briefkasten der Expedition.

Rehausen v. Worms...
...aber die Qualität...

Verband deutscher Korbmacher.

An die Korbmacher Deutschlands...
...aber die Qualität...

Wie tapeziert man feuchte Wände?
...aber die Qualität...

Wie tapeziert man feuchte Wände?
...aber die Qualität...

Wie tapeziert man feuchte Wände?
...aber die Qualität...

Wie tapeziert man feuchte Wände?
...aber die Qualität...

Wie tapeziert man feuchte Wände?
...aber die Qualität...

Wie tapeziert man feuchte Wände?
...aber die Qualität...

Die Expedition der „Neuen Arbeiter-Zeitung“

Kauf an sämtliche Kollegen und Arbeiter des In- und Auslandes

Der Vorstand des Ausschusses, O. Röske, wohnt ab 1. Oktober Berlin SO, Gieselerufer 62.

Der Vorstand des Ausschusses, O. Röske, wohnt ab 1. Oktober Berlin SO, Gieselerufer 62.

Der Vorstand des Ausschusses, O. Röske, wohnt ab 1. Oktober Berlin SO, Gieselerufer 62.

Der Vorstand des Ausschusses, O. Röske, wohnt ab 1. Oktober Berlin SO, Gieselerufer 62.

Der Vorstand des Ausschusses, O. Röske, wohnt ab 1. Oktober Berlin SO, Gieselerufer 62.

Der Vorstand des Ausschusses, O. Röske, wohnt ab 1. Oktober Berlin SO, Gieselerufer 62.

Der Vorstand des Ausschusses, O. Röske, wohnt ab 1. Oktober Berlin SO, Gieselerufer 62.

Der Vorstand des Ausschusses, O. Röske, wohnt ab 1. Oktober Berlin SO, Gieselerufer 62.

Der Vorstand des Ausschusses, O. Röske, wohnt ab 1. Oktober Berlin SO, Gieselerufer 62.

Der Vorstand des Ausschusses, O. Röske, wohnt ab 1. Oktober Berlin SO, Gieselerufer 62.

Der Vorstand des Ausschusses, O. Röske, wohnt ab 1. Oktober Berlin SO, Gieselerufer 62.

Der Vorstand des Ausschusses, O. Röske, wohnt ab 1. Oktober Berlin SO, Gieselerufer 62.

Der Vorstand des Ausschusses, O. Röske, wohnt ab 1. Oktober Berlin SO, Gieselerufer 62.

Der Vorstand des Ausschusses, O. Röske, wohnt ab 1. Oktober Berlin SO, Gieselerufer 62.

Der Vorstand des Ausschusses, O. Röske, wohnt ab 1. Oktober Berlin SO, Gieselerufer 62.

Der Vorstand des Ausschusses, O. Röske, wohnt ab 1. Oktober Berlin SO, Gieselerufer 62.

Der Vorstand des Ausschusses, O. Röske, wohnt ab 1. Oktober Berlin SO, Gieselerufer 62.

Der Vorstand des Ausschusses, O. Röske, wohnt ab 1. Oktober Berlin SO, Gieselerufer 62.

Der Vorstand des Ausschusses, O. Röske, wohnt ab 1. Oktober Berlin SO, Gieselerufer 62.

Der Vorstand des Ausschusses, O. Röske, wohnt ab 1. Oktober Berlin SO, Gieselerufer 62.

Der Vorstand des Ausschusses, O. Röske, wohnt ab 1. Oktober Berlin SO, Gieselerufer 62.

Der Vorstand des Ausschusses, O. Röske, wohnt ab 1. Oktober Berlin SO, Gieselerufer 62.

Der Vorstand des Ausschusses, O. Röske, wohnt ab 1. Oktober Berlin SO, Gieselerufer 62.

Der Vorstand des Ausschusses, O. Röske, wohnt ab 1. Oktober Berlin SO, Gieselerufer 62.

Der Vorstand des Ausschusses, O. Röske, wohnt ab 1. Oktober Berlin SO, Gieselerufer 62.

Der Vorstand des Ausschusses, O. Röske, wohnt ab 1. Oktober Berlin SO, Gieselerufer 62.

Der Vorstand des Ausschusses, O. Röske, wohnt ab 1. Oktober Berlin SO, Gieselerufer 62.

Der Vorstand des Ausschusses, O. Röske, wohnt ab 1. Oktober Berlin SO, Gieselerufer 62.

Der Vorstand des Ausschusses, O. Röske, wohnt ab 1. Oktober Berlin SO, Gieselerufer 62.

Der Vorstand des Ausschusses, O. Röske, wohnt ab 1. Oktober Berlin SO, Gieselerufer 62.

Der Vorstand des Ausschusses, O. Röske, wohnt ab 1. Oktober Berlin SO, Gieselerufer 62.

Der Vorstand des Ausschusses, O. Röske, wohnt ab 1. Oktober Berlin SO, Gieselerufer 62.

Der Vorstand des Ausschusses, O. Röske, wohnt ab 1. Oktober Berlin SO, Gieselerufer 62.

Der Vorstand des Ausschusses, O. Röske, wohnt ab 1. Oktober Berlin SO, Gieselerufer 62.

Advertisement for 'Solidarität' with a circular logo and text.

Advertisement for 'Culturgewerke- und Kunsthandwerk-fabrik'.

Advertisement for 'Bautischlermeister'.

Advertisement for 'Roberte Gutwirth für die Bautischlerei'.

Advertisement for 'Ernst Rettelsbusch'.

Advertisement for 'Hobelbänke'.

Advertisement for 'Freien- und Werkzeugfabrik'.

Advertisement for 'J. D. Löpper, Solingen'.

Advertisement for 'Spezialität: Tischler-Werkzeuge'.

Advertisement for 'Buchdruckerei und Volksbuchhandlung'.

Advertisement for 'G. Stomfe, Diefeld'.

Advertisement for 'Lichtstrahlen'.

Advertisement for 'Central-Kranken- und Sterbekasse'.

Advertisement for 'Central-Kranken- und Sterbekasse'.

Advertisement for 'Central-Kranken- und Sterbekasse'.

Advertisement for 'Central-Kranken- und Sterbekasse'.

Advertisement for 'Central-Kranken- und Sterbekasse'.

Advertisement for 'Central-Kranken- und Sterbekasse'.

Advertisement for 'Central-Kranken- und Sterbekasse'.

Advertisement for 'Central-Kranken- und Sterbekasse'.

Advertisement for 'Central-Kranken- und Sterbekasse'.

Advertisement for 'Central-Kranken- und Sterbekasse'.

Advertisement for 'Central-Kranken- und Sterbekasse'.